

Mein Nachruf auf Karl-Heinz Stadtmüller

Am 13. September 2018 ist der Geher „Kalle“ Karl-Heinz Stadtmüller nach einer langen schweren Krankheit von uns gegangen.

Kalle ging zwei Weltrekorde auf der Bahn, bereits mit 19 Jahren, 26 911m im 2-Stunden-Gehen sowie 2:14:45,6h im 30 000m-Gehen, beide am 16. April 1972 beim traditionellen Frühjahrsgehen im Berliner Jahnstadion, bestimmte 10 Jahre die Weltspitze mit, nahm drei Mal an Olympischen Spielen teil, 1972, 1976, 1980 sowie an den Europameisterschaften 1974 und 1978.

In den Siebzigern wurde er mehrfacher DDR-Meister über 20km und 50km auf der Straße, stellte vier DDR-Bestleistungen über 20km-Straßengehen auf, die zugleich gesamtdeutsche Bestleistungen waren. 1977 schaffte er auch den DDR-Rekord im 20 000m-Bahngehen. Das allerbeste Ergebnis, Vierter bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal. Seinen größten Erfolg konnte er leider nur eine knappe Stunde bei der EM 1978 in Prag als vermeintlicher Europameister feiern, ehe er im Nachgang noch disqualifiziert wurde. Roland Wieser, als Zweiter, bekam dadurch den EM-Titel.

Ich erinnere mich an 1980, in Eisenhüttenstadt bei den DDR Meisterschaften 20km-Straße. Er überrundete mich, ging dort die Olympianorm, ich versuchte, nur für kurze Zeit an ihm dran zu bleiben und bekam damals schnell mit, wie schwer es ist, Weltspitze zu sein.

Als ich ihn vor 2 Jahren neu kennenlernte, kamen wir irgendwann auf das Thema Prag 1978. Da standen ihm dabei sofort Tränen in den Augen. Mir sagte das gleich viel... Ach so, die ersten persönlichen Kontakte hatte ich bereits in den Achtzigern zu ihm. Kalle kam wie ich auch zu den Geburtstagen von Kultgeher Kurt Sakowski, meinem früheren Trainer.

Vor circa drei Jahren trainierte ich im Berliner Stadion Buschallee und ein älterer, fülliger Herr, wahrscheinlich der Platzwart, ging gemächlich auf den Sportplatz zu, schaute sich meine 400m-Intervalle an und nickte nur. Wir kamen ins Gespräch und er tat so, als ob er keine Ahnung hätte. Ich erzählte ihm, dass Christoph Höhne wieder angefangen hat mit Gehen. Und er antwortete: „Ach, da war ich mal ein paar Plätze vor ihm, ja, das war in München 1972!“ *(Da begann es bei mir zu klingeln! Karl-Heinz, „Kalle“, hatte als 19-jähriges Supertalent nicht die 20km-Quali für München geschafft. Aber er wollte unbedingt dorthin. Also „kurzfristig“ die 50km in Angriff genommen, qualifiziert und in München als Newcomer gleich Elfter!).* Mein Statistiker-Hirn arbeitete stark, ich fragte: „Dann bist du wohl Karl-Heinz Stadtmüller?“ Der Bann war gebrochen und Gesprächsstoff gab es von nun an genügend.

Fast jedes Mal, bei meinen Intervall-Trainingseinheiten war er zugegen und sagte mir die Zeiten, welche ich natürlich trotzdem von Natur aus auch selbst immer auf meiner Armbanduhr stereotyp kontrollierte. Eine nette Geste von ihm... Allerdings, ich merkte auch, dass er gesundheitlich angeschlagen war. Irgendwann lief seine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme aus, ich hörte später aus Geher-Kreisen, er würde in einem Hospiz liegen.

Wir sahen uns leider nicht wieder. Kalle starb mit nur 65 Jahren an einem Krebsleiden.

In Trauer, Dick Gnauck